

Erfahrungsbericht Erasmus+

Semester/Jahr: WiSe 2020

Dauer des Aufenthalts: 1 Semester (4,5 Monate)

Name der Partneruniversität: Linköping University

Land: Schweden

Studiengang an der Universität Hamburg: B.A. LA Sonderpädagogik

Vorbereitung und Anreise:

1. *Wie erfolgte die Bewerbung an der Partneruniversität? Welche Unterlagen wurden benötigt und wo sind diese zu finden?*

Die Bewerbung für das Erasmus+ Semester muss in der Abteilung Internationales der dazugehörigen Fakultät ein halbes Jahr vor dem akademischen Jahr, in dem man ins Ausland gehen möchte, abgegeben werden. In meinem Fall fiel die Deadline auf den 31.01.2020. Ansprechpartnerin in der Fakultät Erziehungswissenschaften ist hierfür Dilbar Ernazarova. Man musste einen Sprachnachweis, einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben einreichen. Anschließend konnte man über die mobility-online-Plattform 3-4 Universitäten in Europa priorisieren. Ich hatte das Glück direkt für meine erste Priorität Linköping einen Platz bekommen zu haben. Auf der Plattform ist auch jeder weitere Schritt beschrieben, der angegangen werden muss – vor, während und nach des Erasmus-Aufenthaltes.

2. *Welche Dokumente und Papiere sollte man sich vor Reisebeginn besorgen und mitnehmen? Welche Ämter sind vor dem Aufenthalt aufzusuchen (Visum, Einwohnermeldeamt,...)?*

In Schweden benötigt man für die Meldung eine schwedische ID. Diese kann man erst beantragen, wenn der Aufenthalt mindestens ein Jahr beträgt. Folglich konnte ich mich dort nicht melden lassen. Nichtsdestotrotz konnte ich Briefe und Pakete an meinem Wohnsitz in Schweden empfangen. Ein Visum braucht man ebenfalls nicht beantragen, weil für Deutsche die Rechte für EU-Bürger:innen gelten und der Personenverkehr nach Schweden frei ist. Man kann ohne schwedische ID Nummer keine schwedische Kreditkarte beantragen, die man für Swish, eine gängige kontaktlose Bezahlweise benötigt. Aber meist gibt es hier andere Alternativen. In Schweden ist es von Vorteil eine Mastercard oder Visacard zu besitzen. Zwar kann man mit der Girocard meistens auch bezahlen (Schweden gehört zum SEPA-Bereich und man muss keine Transfergebühren zahlen), aber manchmal wird sie nicht akzeptiert und dann ohne Geld da zu stehen, ist höchst unangenehm.

Einige Deutsche, die ich in meinem Erasmus-Semester kennengelernt habe, hatten eine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen. Die Eigenbeteiligung im Falle eines Arztbesuches soll mit der herkömmlichen gesetzlichen Krankenversicherung recht hoch sein. Ich habe aber keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen. Genaueres müsste man also nochmal recherchieren.

3. *Wann beginnt das Semester an der Partneruniversität? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?*

Das Wintersemester hat in Linköping am 17. August begonnen, also etwas früher als bei uns. Ich empfehle auf jeden Fall im Wintersemester nach Schweden zu gehen, weil das Sommersemester bereits im Januar startet und man dann einige Prüfungen in Hamburg verschieben müsste. Genau wie in Deutschland auch müsst ihr euch in Schweden für Kurse und Prüfungen über eine Plattform, in Linköping war es Lisam bzw. Student Portal, registrieren. Aber das bekommt ihr von euren Dozierenden auch nochmal gesagt.

4. *Wie erfolgte die Anreise (Verkehrsmittel, Dauer, Kosten, ...)?*

Ich bin mit dem Flixbus für 60 EUR pro Fahrt an- und abgereist. Im Sommer fährt der Flixbus auf direkter Route (11 Stunden) nach Linköping und ihr könnt euer Fahrrad mitnehmen. WICHTIG: In den Wintermonaten ist die Fahrradmitnahme von Flixbus aus nicht gestattet. Auch mit der Bahn könnt ihr es in Schweden nicht transportieren. Alternativ zum Bus kann man auch mit der Bahn anreisen oder mit dem Flugzeug nach Stockholm fliegen und mit Bus oder Bahn weiter nach Linköping fahren.

5. *Wo sollte man sich nach der Ankunft zuerst melden (Kontaktperson, Ämter,...)?*

Wenn ihr in einem Korridor der Universität wohnt, müsst ihr euch erstmal im Studenthuset (die Bibliothek der Uni Linköping) den Schlüssel abholen. Dann müsst ihr euren Internetzugang telefonisch aktivieren lassen und im International Office vorbeischaun. Diese ist im Eingangsbereich im Studenthuset zu finden. Anschließend beantragt ihr online euren Lisam Zugang und bekommt eine Campuscard, die ihr als Schlüssel zu den Gebäuden, zum Drucken und als Studierendenausweis benötigt. Ihr habt auch noch die Möglichkeit in den ersten Wochen eine ESN-Card zu beantragen. Mit dieser erhaltet ihr Rabatte bei unterschiedlichen ESN-Events, aber auch bei Flixbus, Ryanair und „Campushallen“, dem Hochschulsport und Fitnessstudio der Uni Linköping.

6. *Wurde ein Sprachkurs angeboten? Vor oder während des Semesters? Welche Kosten sind hier einzuplanen?*

Ich habe den Schwedisch A1 Kurs für Austauschstudierende belegt. Sprachkurse kann man sich als „normale“ Veranstaltungen in seinen Studienplan tragen. Sie kosten nichts. Es gab auch die Möglichkeit vor dem Semester einen dreiwöchigen Intensivkurs in Schwedisch zu absolvieren. Viele aus meinem Erasmus-Freundeskreis haben das gemacht und dadurch direkt zu Beginn des Semesters erste Kontakte geknüpft. Aber ich denke auch ohne den Intensivkurs gibt es genügend Möglichkeiten viele nette Menschen kennenzulernen.

Während des Auslandsaufenthalts:

1. *Welche Kurse wurden gewählt und welche sind zu empfehlen (Kursangebot, Professoren)*

Kurs	Professor	Angebot (einsemestrig/ zweimsemestrig)	Empfehlung, Kommentar
Beginner's Course in Swedish for Exchange Students, level A1	Ann Bergstrand Tybåhl	Jedes Semester	Den Kurs habe ich belegt, damit ich mich in Grundzügen mit Schweden unterhalten kann. Zum Beispiel lernt man auf Schwedisch einen Kaffee zu bestellen oder nach dem Weg zu fragen.
Nordic Culture – Area of emphasis: Educational Science	Bosse Hinnerson Therese, Lundqvist Jones	Jedes Semester	Ein "Muss" für alle, die gerne wandern. Wir sind zweimal übers Wochenende weggefahren und haben viel

			über Outdoor-Pädagogik gelern.
International Course in Drama and Communication A	Linda Kernell	Jedes Semester	Ein sehr guter Kurs, um auch mit Schweden in den Kontakt zu kommen. Wir haben viel Impro-Theater gespielt.

2. *Wie hat die Anerkennung von Kursen an der Universität Hamburg funktioniert?*

Ich habe mich bezüglich der Anerkennung noch nicht informiert, da ich die nötigen Seminare bereit an der Uni Hamburg belegt hatte.

3. *Welche Besonderheiten haben die gewählten Kurse (Niveau, Leistung, Dauer, Lernaufwand, Arbeitsmethoden,...)?*

Der Schwedisch Kurs bringt einem 7,5 Credits. Der Zeitaufwand für diesen Kurs ist damit halb so groß wie für die meisten anderen Kurse in der Erziehungswissenschaft. Er fand einmal wöchentlich mit einem Zeitumfang von drei Stunden statt. Zusätzlich musste man kleine Texte schreiben, den Seminarinhalt nachbereiten und natürlich wie bei allen Sprachen fleißig Vokabeln lernen. Häufig haben wir im Kurs in Gruppen gearbeitet und uns entsprechend unseres Vokabelstandes auf Schwedisch unterhalten.

Im Drama Kurs haben wir viele Impro-Spiele gespielt und die Bücher „Between ourselves“ und „Impro“ gelesen, in denen es um bewusste und unbewusste Kommunikation geht. Im zweiten Teil des Semesters haben wir uns als Seminargruppe ein Märchen ausgesucht, dass wir als Theaterstück performen wollten. Wir haben zwar die Szenen notiert, aber nicht den Text, den wir gesprochen haben – der wurde improvisiert. Anfangs war ich etwas nervös, auch aufgrund meiner schlechten Englischkenntnisse. Aber während den Impro-Spielen lernt man gut die Gruppe kennen, hat viel Spaß zusammen und mit der Zeit verfliegt die Angst, sich nicht ausdrücken zu können.

Der Nordic-Culture Kurs war mein absoluter Favorit in meinem Stundenplan. Bo und Therese haben sich sehr viel Mühe gegeben uns die nordische Kultur näher zu bringen. So waren wir in den moosigen Wäldern Schwedens wandern, haben in Kanus die Seen erkundet, zusammen Pepparkakor gebacken und Stockholm erkundet. Der Kurs war sehr praktisch und abwechslungsreich. Auch gab es viele



Veranschaulichung der historischen schwedischen Kleidung im Nordic Culture Kurs.

Gastbeiträge, zum Beispiel von Sami, der uns über das Leben in Lappland berichtet hat und einer Tanzlehrerin, die uns Schritte traditioneller schwedischer Tänze gezeigt hat.

4. *In welcher Unterrichtssprache waren die Kurse? Konnten auch Kurse in der landesheimischen Sprache besucht werden?*

Ich habe nur englischsprachige Kurse besucht. Ich denke man muss Schwedisch mindestens auf B2 Niveau beherrschen, um an den Kursen partizipieren zu können, die auf Schwedisch gelehrt werden.

5. *Wie wurde der Auslandsaufenthalt in das Regelstudium an der Universität Hamburg integriert? Was ist zu beachten?*

Ich bin mir sicher, dass man an der Universität Linköping auch Module studieren kann, die sich in das Studium der UHH integrieren lassen. Es war aber auch möglich Seminare in Hamburg vorzuziehen, die Seminare in Schweden interessensbedingt zu wählen und nicht anrechnen zu lassen und trotzdem in Regelstudienzeit zu bleiben.

Unterbringung, Verpflegung und Alltägliches Leben:

1. Welche Art der Unterbringung wurde gewählt und wie wurde eine Unterkunft gefunden (Universität, Internet, ERASMUS-Büro, ...)?

Direkt nach der Zusage habe ich von der Universität Linköping einen Link erhalten, über den ich mich für eine Unterkunft im Studierendenwohnheim bewerben konnte. Ich war mir recht sicher, dass ich über diesen Weg ein Zimmer bekomme, da viele Erasmusstudierende aufgrund von Corona ihr Auslandssemester gar nicht angetreten sind und der Andrang daher nicht so groß war. Auf der Plattform KOMBO findet man auch Zimmer von privaten Untermietern. In Linköping ist es aber unter den Studierenden üblicher in einem von der Uni gestellten Korridor-Room zu wohnen. Die Zusage für mein Zimmer habe ich erst 10 Tage vor meiner Anreise bekommen. Viele Erasmus-Studierende haben berichtet, dass sie ebenfalls eine sehr kurzfristige Zusage erhalten haben.



Mein Korridor-Room

Sobald ihr in Erwägung zieht, euer Erasmus-Semester in Linköping zu machen, wäre es zusätzlich sinnvoll sich auf der Plattform „Studentbostäder Linköping“ zu registrieren und mit jedem Tag Punkte zu sammeln. Ihr verpflichtet euch mit der Registrierung zu nichts. Aber umso mehr Punkte ihr gesammelt habt, desto wahrscheinlicher ist es, dass ihr einen Raum erhaltet.

2. Ist die Unterkunft zu empfehlen (Stadtviertel, Kosten, Kaution, Mietbeginn, Größe, Ausstattung)?

Die Korridor-Rooms sind 20 Quadratmeter groß und umfassen einen Raum, einen kleinen Flur und ein eigenes Badezimmer. Die Küche teilt man sich mit sieben anderen Studierenden. Erhaltet ihr ein Zimmer von der Uni, dann ist es möbliert und ihr müsst euch lediglich Bettzeug und einen Router oder LAN-Kabel besorgen. In den Zimmern sind Schreibtisch, Stuhl, Kleiderschrank, Bücherregal und Bett enthalten. In meinem Zimmer war sogar schon ein Router, Bettzeug, Kleiderbügel und witzigerweise eine Regenjacke enthalten. Habt ihr euch direkt auf Studentbostäder auf ein Zimmer beworben, so ist es meist unmöbliert, aber auch wesentlich günstiger (ca. 320 EUR statt 380 EUR). Die Korridor-Rooms lassen sich vier Wochen vor dem Auszug kündigen, Genaueres lest ihr aber lieber im Mietvertrag nach. Eine Kaution muss nicht gezahlt werden. Die meisten Korridor-Rooms befinden sich in Ryd. Ein paar sind auch in Flamman, was näher an der Innenstadt liegt und wo es sich etwas familiärer wohnt. Viele Korridore in Flamman haben den Sticker in der Küche „Räum auf – wir sind nicht in Ryd!“, was schon zutreffend formuliert ist :D. Natürlich gibt es aber in beiden Stadtteilen ordentliche und unordentliche Korridore.

3. Wie wurde der Aufenthalt finanziert und welche Zahlungsmittel werden im Gastland akzeptiert und präferiert?

Finanziert wurde der Aufenthalt von der Erasmus-Förderung, einem Zuschuss meiner Eltern und angespartes Geld von mir selbst. Es empfiehlt sich vor dem Aufenthalt sich bisschen Geld zurückzulegen, damit ohne finanzielle Sorgen die Wochenenden für Ausflüge nutzen kann. Gezahlt wird in Schweden mit der schwedischen Krone. Wie bereits oben erwähnt kann man fast überall (außer in der Crêperie in Linköping) mit Kreditkarte bzw. Girokarte zahlen. Die Ausflüge, die von der ISA und ESN organisiert werden, wurden in Cash bezahlt. Am besten tretet ihr den Organisationen ESN und ISA auf Facebook schonmal bei, dann verpasst ihr keine Veranstaltung. Direkt in Ryd gibt es einen ATM, wo man problemlos Geld abheben kann.

4. Wie erfolgte die Krankenversicherung und mit welchen Kosten ist hier zu rechnen?

Hierzu kann ich leider nichts sagen. Ich habe keine zusätzliche Krankenversicherung für meinen Schweden-Aufenthalt abgeschlossen.

5. Wie hoch sind die Kosten für die Verpflegung und welche Einkaufsmöglichkeiten sind besonders zu empfehlen?

In Ryd befindet sich ein Hemköp, in dem man alles bekommt. Manche der Erasmus-Studierenden waren überzeugt, dass man im Willys und ICA Maxi im Gewerbegebiet wesentlich günstiger einkaufen kann. Ich denke aber, dass abgesehen von einzelnen Angeboten der Unterschied nicht wesentlich ist.

Freizeitmöglichkeiten

1. Welche Angebote für Freizeit und im kulturellen Bereich bietet die Stadt und welche die Partneruniversität an? Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Universität an? Welche Mitgliedschaften lassen sich empfehlen?

In Linköping gibt es alles, was eine Großstadt zu bieten hat: viele nette Cafés laden ein zu einer ausgedehnten Fika, - meine persönlichen Favoriten sind „Babettes Kafferi“ (hier trifft man immer irgendjemanden, den man kennt), „Simon’s Roastery & Bakery“ und „Berget“- ein Kino, ein Schwimmbad, ein Theater, Konzert-Locations und einige Bars und Clubs.

„Campushallen“ ist vom Sportangebot vergleichbar mit dem Hochschulsport, nur dass die Preise wesentlich höher sind. Die Kurse reichen von Spinning über Fitness bis Tischtennis und anderen Ballsport. Sportbegeisterte Erasmus-Studierende haben aber auch Whatsapp-Gruppen für kostenlosen Sport gegründet. Zum Beispiel gab es eine Tischtennis-, Jogging- und Volleyball-Gruppe. Campushallen kann ich aber dennoch empfehlen, weil es ein guter Weg ist mit Schweden in Kontakt zu kommen und die Ausstattung und Kurse überdurchschnittlich gut sind.

In den Herbstmonaten findet immer die Kulturwatten in Norrköping (erreichbar mit dem Campusbus) statt. Es werden unterschiedliche kostenlose Veranstaltungen angeboten. Zum Beispiel haben wir ein Klezmer-Konzert in einer alten Kirche, ein Konzert von einer Uniband und eine bolivische Tanzveranstaltung besucht. Neben dem kulturellen Angebot gibt es die Möglichkeit die Natur zu erkunden. In 20 Minuten ist man mit dem Rad in dem Naturschutzgebiet Tinnerö, wo man wunderbar wandern kann. Fährt man mit der Bahn in das Gebiet um Rimforsa (ca. 35 min), findet man weitere Wanderwege im Naturschutzgebiet und die Möglichkeit sich



Wanderung in Rimforsa.

Kajaks auszuleihen. Im Naturschutzgebiet Rimforsa gibt es zahlreiche Schutzhütten und Feuerstellen, die dazu einladen eine Nacht zu bleiben.

2. Wie ist die Infrastruktur aufgestellt (Preise, Fahrpläne, Ticketverkauf, Pünktlichkeit...)?

Im Semesterticket ist nur der Campusbus enthalten, der ca. alle 20 min zwischen dem Hauptcampus in Ryd, dem Medizincampus in der Innenstadt und Norrköping pendelt. Es gibt die Möglichkeit für alle, die unter 26 Jahre alt sind, ein Monatsticket für 200 Kronen (ca. 20 EUR) zu erwerben, dass werktags ab 16 Uhr und am Wochenende für ganz Östergötland gültig ist. Hiermit kommt man auch nach Söderköping, ans Meer nach St. Anna oder nach Vadstena, ein süßes, kleines Städtchen am Vättern. In Östergötland sind die Züge und Busse pünktlicher als in Deutschland. Man kann sich auf die Fahrzeiten verlassen.

In Linköping selbst ist alles mit dem Fahrrad erreichbar. Es gibt genügend Angebote an gebrauchten Fahrrädern und alle Studierende besitzen mindestens eins. Schlau wäre sich direkt schon ein Fahrradschloss und -licht von zuhause mitzunehmen.

3. Wie konnte der Kontakt zu Einheimischen hergestellt werden?

Mein Drama-Kurs wurde auch von Schweden belegt und ich habe spannende Insider-Stories zu Linköping erfahren. Ansonsten empfehle ich in die Campushalle zu gehen. Obwohl die Kurse auf Schwedisch sind, versteht man meist, was zu tun ist – gerade, wenn man die Sportart schon kennt. Auch gibt es ein Buddy-Programm, für das man sich anmelden kann und dann einen einheimischen Studierenden als „Mentoren“ zugewiesen bekommt. An der Uni gibt es die Teacher Section, die regelmäßig für alle Lehramts-Studierende Partys, Info- und Spieleabende organisiert. Es gibt bei den Spieleabenden immer einen Tisch, der englische Spiele spielt und selbst wenn nicht, kann man sich einfach dazugesellen. Die Schweden wechseln dann wie selbstverständlich ins Englische.



Die Teacher Section performt ein selbstgereimtes Stück – natürlich auf Schwedisch.

4. Welche Möglichkeiten ergeben sich das Partnerland zu erkunden und welche Orte sind besonders empfehlenswert?

Von den Organisationen ISA und ESN werden zahlreiche Ausflüge angeboten, u.a. mehrere Lappland-Trips, die sehr schön sein sollen. Ich war meist ohne Organisation mit Freunden unterwegs, hier eine kleine Auswahl unserer Reiseziele:

Stockholm

Nach Stockholm könnt ihr ganz easy in ca. 2,5 Stunden mit dem Flixbus fahren, mit der Bahn zahlt ihr etwas mehr. Stockholm ist mit seinen verwinkelten Gassen in Gamla Stan und den kleinen Cafés und Second-Hand-Läden in Södermalm immer eine Reise wert, auch gibt es hier tolle Museen.



Vadstena.©Sarah Klingenberg.

Motala und Vadstena

Zwei Städte am Vättern, in denen man gut Eis essen und die Sonne am Wasser genießen kann.

Die Westküste

Wir haben mit dem Auto einen Westcoast-Road-Trip gemacht und auf dem Weg Göteborg, Fjällbacka und Grebbestad besucht. In Göteborg ist das Haga-Viertel mit den größten Zimtschnecken in ganz Schweden. Fjällbacka liegt direkt am Meer und sieht aus wie ein kleines

Fischerdörfchen mit ganz vielen alten weißen Häusern. In Grebbestad merkt man, dass Norwegen nicht weit ist. Es sieht bisschen rauer aus als die klassischen süßen Städtchen in Schweden und man kann dort jede Menge frischgefangenen Fisch kaufen.



Fjällbacka.



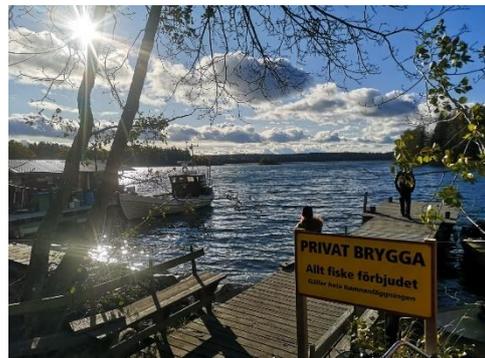
Der eingefrorene Wasserfall im Nationalpark „Fulufjället“.

Idrefjäll

Weil uns die Westküste und die Region Richtung Norwegen so gut gefallen hat, sind wir nach Idre gefahren, ein Skigebiet an der norwegischen Grenze. Wir waren im Dezember dort und sind durch 40cm hohen Schnee zu einem eingefrorenen Wasserfall gewandert. Gewohnt haben wir in einer Blockhütte inklusive Sauna. Über Airbnb findet man in Schweden schöne Unterkünfte für relativ wenig Geld.

St. Anna

Um sich auch ein Bild von der viel näher gelegenen Ostküste zu machen, haben wir uns eine sehr urige Hütte bei St. Anna gemietet. Das alte Duke-Haus war eine Art Projekt. Wenn die Besitzer:innen einen Anbau geplant haben, konnte jeder, der mithelfen wollte, kommen und hat einen kostenlosen Schlafplatz gestellt bekommen. Das Projekt heißt „Her Berg“. Die Hütte liegt direkt am Meer, besitzt eine kleine Feuerstelle und ein Kanu. Dadurch, dass sich kurz vor unserer Ankunft ein Rohrbruch ereignete und wir über keinen Wasseranschluss verfügten bekamen wir 50% Rabatt und konnten das Wochenende darauf direkt nochmal wegfahren.



Ein kleiner Steg bei St. Anna.

5. Welche Umgangsregeln sollten beachtet werden, um nicht in eine unangenehme Situation zu geraten?

Ich denke, dass die Schweden in ihren Werten und Ansichten sehr den Deutschen gleichen. Die Schweden legen großen Wert auf eigenständiges, selbstbestimmtes Arbeiten und es kann gut sein, dass Seminarzeiten ohne Dozent:in geplant sind, was aus deutscher Sicht erstmal merkwürdig erscheint. Im Schwedisch Kurs habe ich gelernt, dass sie ihre Mentalität mit „lagom“ bezeichnen, was so viel heißt wie „im Gleichgewicht befindend“. Bezogen auf ihre Mentalität bedeutet das, dass sie nicht zu überheblich und nicht zu verschlossen sind – eben lagom.

Fazit

1. Welche Erfahrungen konnten gesammelt werden?

Ich denke die wichtigste Erfahrung, die ich machen konnte, war mich in einem fremden Land zurecht zu finden. Das reichte vom Anruf beim Techniker bis hin zu einem neuen Freundeskreis aufbauen und Linköping kennenzulernen. Dank der vielen offenen anderen Studierenden und hilfsbereiten Student Associations ist man aber nicht lange allein und kann sich überall Hilfe holen.

In den Uni Kursen habe ich viel über verschiedene Kulturen gelernt. Sei es auf theoretischer Ebene im Nordic Culture Kurs oder auf praktischer Ebene im Drama Kurs, in dem wir Improtheater zu kulturellen Stereotypen, aber auch dem Aufbrechen von Klischees gespielt haben. Ich fand es auch spannend in einem Korridor mit 7 anderen Studierenden zu wohnen, habe aber festgestellt, dass es mir besser gefällt, in meiner familiären, kleinen WG in Hamburg zu leben.



Kanufahren bei Rimforsa.

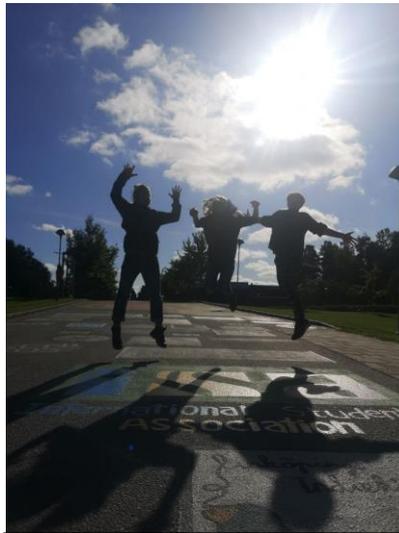
In Schweden habe ich wunderbare Outdoor-Erfahrungen gesammelt – vom Wandern, Radtouren bis hin zu Kajak fahren und Pilze sammeln.

2. Welche Tipps gibt es für künftige Austauschstudierende?

- 1.) Sucht euch eine Stadt in Schweden für euren Erasmus-Aufenthalt aus, die nicht so groß und bekannt ist wie zum Beispiel Stockholm, dann zahlt ihr weniger für eure Unterkunft und habt mehr Geld für Reisen im Land. Zudem sind in kleinen Städten die Wege kürzer ☺
- 2.) Besucht auch Orte, die vor allem von Einheimischen aufgesucht werden. Wenn ihr nach Linköping gehen wollt, kann ich das Kultur-Festival in Norrköping, Campushallen, Sagateatern und Filmstaden sowie die ganzen kleinen Cafés empfehlen. Traut euch ruhig im Kino einen Film auf Schwedisch zu sehen, man versteht als Deutsche:r erstaunlich viel!
- 3.) Erkundet mit anderen Studierenden die Wälder Schwedens! Und vergesst nicht Zelt, Isomatte und Schlafsack einzupacken. Die Preise sind in Schweden für Outdoor-Ausrüstung höher als in Deutschland.
- 4.) Tretet in eine Student Association ein und lernt dort schwedische Studierende kennen. Ich war bei ein paar Treffen von „Operation Green“ dabei und es wurde aufgrund der vielen internationalen Studierenden englisch gesprochen.
- 5.) Seid mutig und macht in (Whatsapp-/Facebook-) Gruppen selbst Vorschläge für Ausflüge.

3. Was hätte anders laufen oder gemacht werden können?

Das Einzige, was mir hier einfällt, ist, dass ich mein Fahrrad hätte zuhause lassen sollen. Naja, jetzt habe ich einen Grund nochmal nach Linköping zurückzufahren 😊



Schön war's!